

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 5. December.

I n l a n d.

Berlin den 1. December. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Starke zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichts-Kollegium in Raumburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl (Söhne Sr. Majestät des Königs) sind nach Hannover abgereist.

Der Justiz-Kommissarius Robert Wilhelm Mahraun zu Königsberg ist zugleich zum Notar im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts ernannt worden.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist aus Schlesien hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Nov. Einer telegraphischen Depesche aus Toulon vom 23. zufolge, ist der Herzog von Orleans erst am 19. in Begleitung des Marschalls Clauzel von Algier nach Brann abgegangen.

Auch das Journal des Débats meldet heute die Abreise des designirten Botschafters am Russischen Hofe, Barons von Barante, und zwar mit dem Bemerkten, daß er sich auf seinen Posten begeben.

Die gerichtlichen Verhandlungen in dem Prozesse

derjenigen April-Angeklagten, die zu der Kategorie von Luneville gehören, werden am nächsten Sonnabend (28.) vor dem Pairschofe beginnen. Die betreffende Verordnung des Präsidenten ist den Angeklagten bereits insinuiert worden.

Das hiesige Zuchtpolizei-Gericht beschäftigte sich gestern mit der Angelegenheit derjenigen fünf April-Angeklagten, die, nachdem sie aus Ste. Pélagie entflohen, wieder ergriffen worden sind; sie hatten nämlich gegen das über sie gesprochene Kontumacial-Urtheil Einspruch gethan. Der Gerichtshof sprach nach einer ziemlich langen Verathung folgendes Urtheil: „In Betracht, daß man nach dem 245ten Artikel des Straf-Gesetzbuches nur dann des Ausbrechens aus dem Gefängnisse schuldig ist, wenn man selbst dabei Hand angelegt hat; in Betracht, daß nicht hinlänglich konstirt, daß die fünf Angeklagten in irgend einer Weise an dem Ausbrechen aus ihrem Gefängnisse Theil genommen haben; — erkennt der Gerichtshof den Einspruch der fünf Angeklagten gegen das Kontumacial-Urtheil für gültig an, überhebt sie der über sie verhängten Strafen und spricht sie von der Anklage los.“

Der bekannte Walzer-Komponist Strauß aus Wien wird mit seinem Musik-Corps in diesen Tagen hier erwartet.

An dem hierselbst bei der Barrière nach Neuilly errichteten Triumphbogen, dessen erste Bestimmung die Verherrlichung der großen Armee, und späterhin die des Siegers des Trocadero war, ist gestern der letzte Stein angelegt worden. Der Bau hat, da er am 15. August 1806 begann, über 29 Jahre gedauert. Freilich aber auch sind unter der vorigen Regierung in der Regel nicht mehr als 2 oder

3 Arbeiter dabei beschäftigt gewesen. Man glaubt, daß die Einweihung dieses schönen Denkmals am nächsten Namenstage des Königs (1. Mai) stattfinden werde.

Die wegen Theilnahme an dem demokratischen Verein verhafteten Polen sind auf wiederholte Vorstellungen freigelassen worden.

Der Temps spricht sehr entschieden von einem Allianz-Vertrage zwischen Rußland (!) und den Vereinigten Staaten, welcher gegen England gerichtet sey, um Rußland für den Kriegsfall einen Zuwachs in der Marine zu verschaffen.

In Havre sind durch das Amerikanische Paketboot „Erin“ Berichte aus New-York vom 1. d. eingegangen. Nach dem Baltimore-Chronicle bemühte sich die Umgebung des Präsidenten Jackson sehr, ihn gegen Frankreich aufzureizen, und ihn zu einem Bruche mit dieser Macht zu bewegen.

Der Moniteur du Commerce meldet heute, daß die Schiffe „Agésilas“, „Jupiter“ und „Iphigénie“ unverzüglich in Brest ausgerüstet werden würden, und daß die Flotte, deren Kommando Herr von Mackau erhalten habe, aus 3 Linien Schiffen, 7 Fregatten ersten Ranges und einer verhältnißmäßigen Anzahl leichter Fahrzeuge bestehen werde.

Der Moniteur publizirt heute die nachstehende, bereits vom 12. Sept. d. J. datirte Königl. Verordnung: „Art. 1. Die Vollziehung der Convention d. d. Bern den 30. Mai 1827, und des Traktats d. d. Zürich den 18. Juli 1828 zwischen Frankreich und den Schweizer Kantonen ist in Bezug auf den Kanton von Basel-Landschaft und der von ihm abhängigen Gebietstheile provisorisch suspendirt. Art. 2. Die Kanzelei-Verbindungen zwischen Unserer Gesandtschaft in der Schweiz und dem Kantone Basel-Landschaft werden gleichfalls eingestellt.“ — Die Verordnung ist von dem Herzog von Broglie contrasignirt.

Man schreibt aus St. Jean de Luz unterm 19. d. M.: „Don Carlos hat am 17. Tolosa verlassen, und sich nach Aspetia begeben. Von hier will er Guernica und Durango besuchen und dann einige Tage in Nâute zubringen. Am 16. kamen 3000 Castilianer von der Division des Generals Gomez mit drei 36 Pfündern, zwei 24 Pfündern und 2 Mörsern durch Tolosa, um sich nach Puente de la Reyna zu begeben. Der Graf von Casa-Eguia ist auf Estella marschirt. Andererseits hat Furulbe nach seiner Rückkehr aus Aragonien denselben Weg eingeschlagen. Cordova befindet sich in Los Arcos. Es scheint, daß es den Karlisten nicht an Geld fehlt, da den Navarresen und Basken kürzlich der rückständige Sold ausgezahlt worden ist. Auch für ihre Bekleidung wird gehörig Sorge getragen, damit sie beim Eintritte der rauhen Jahreszeit möglichst wenig leiden. Madame Zumalacarréguy hat sich

heute Morgen mit ihren beiden Töchtern über Sarre und Vinhoa nach Navarra begeben.“

Fast sämtliche Journale kommentiren heute schon, jedes nach seiner politischen Farbe, die von der Königin Christine bei Eröffnung der Spanischen Cortes gehaltenen Rede.

An der Börse lauteten die Meinungen über die Rede der Königin Christine im Allgemeinen nicht günstig. Man fand, daß Herr Mendizabal sich nicht deutlich genug über sein politisches System ausgesprochen habe; man bemerkte, daß kein Wort über Don Carlos gesagt war, kurz, man folgerte aus derselben, daß Herr Mendizabal selbst kein großes Vertrauen in die Politik seines Kabinettes setze. Die Course der Spanischen und Französischen Fonds gingen, in Folge dieser Betrachtungen, etwas zurück.

Großbritannien.

London den 23. Nov. Die Hof-Zeitung meldet die Ernennung Lord George William Russell's zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sir George Shee's zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Württemberg.

Der Graf Ratulskewitsch hatte in voriger Woche das Unglück, auf der Jagd mit dem Pferde zu stürzen und sich dabei bedeutend zu verletzen.

Der Standard glaubt, daß die Sendung des Herrn Dedel nach London mit einer Combination zu einer baldigen Lösung der Holländisch-Belgischen Frage in Verbindung stehe.

Die Times versichern, sie hätten aus vielen Theilen des Landes von bisherigen Anhängern der Whig-Partei die Erklärung erhalten, daß sie in das jetzige Ministerium weiter durchaus kein Vertrauen setzen und seinen revolutionairen Absichten den kräftigsten Widerstand entgegenstellen würden.

Sir Francis Burdett hat ein Schreiben an Brodke's Klub gerichtet, worin er auf Ausstoßung O'Connell's aus diesem Verein anträgt, weil derselbe nach seinen unverschämten Ausfällen gegen den Herzog von Cumberland, gegen den Herzog von Wellington und gegen Herrn Raphael in keiner anständigen Gesellschaft mehr gelitten werden könne.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Ertrag der Baumwolle in den Vereinigten Staaten um 694,328 Ballen vermehrt; im Jahre 1825 wurden nämlich dort 560,000 und in diesem Jahre 1,254,328 Ballen gewonnen; der Werth dieser letzteren Quantität beträgt mehr als 20 Millionen Pfund Sterling.

Seitdem die Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester besteht, soll der Verkehr auf dem Kanal, welcher beide Städte verbindet, fast noch zugenommen haben.

In der verflossenen Woche brachte ein Schiff drei

bornehme Polnische Auswanderer nach Dunbee, wovon zwei während der Revolution Distrikts-Präsidenten in Litthauen und einer Befehlshaber der Samogitischen Insurgenten gewesen.

Die Times sagen: „Die meisten Französischen Zeitungen sprechen über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten; aber obgleich sie einstimmig anrathen, den Krieg mit Kraft zu führen, so ist es doch klar, daß die Hoffnung, ihn zu vermeiden, nicht aufgegeben ist. Kein Franzose kann auch gern sehn, daß sein Staat sich in einen Krieg mit einem Volke einläßt, für das man in Frankreich nur Freundschaft empfindet, und dazu noch über eine so geringfügige Streitigkeit, wie die des Zusatzes von Valazé, über den es doch so leicht wäre, einen vermittelnden Ausweg zu treffen.“

Die Times wollen aus Paris erfahren haben, daß ein Französisches Geschwader von Brest nach Westindien abzusегeln im Begriff stehe, um im Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten die dortigen Französischen Interessen zu beschützen, und daß Admiral Mackau zum Befehlshaber desselben außersегen sey.

— Den 24. Nov. Am Donnerstag kam eine Deputation des großen radikalen Vereins zu Lord John Russell, um ihm eine Denkschrift zu Gunsten der zur Deportation verurtheilten Arbeiter von Dorchester zu überreichen, erhielt aber von demselben zur Antwort, daß man nicht mehr von der Gnade des Königs erwarten könne, als Se. Majestät in dieser Sache schon gethan.

In einem Morgenblatte liest man: „Einer unserer Prälaten soll den Lord-Kammerherrn auf ein öffentliches Gelage aufmerksam gemacht haben, welches kürzlich in London stattfand, und bei welchem die Moralität aufs gröblichste verletzt wurde. Man hofft, daß künftig solchen schändlichen Vorfällen vorgebeugt werden wird.“ Hierzu bemerkt der Globe: „Wenn sich dies auf die Schwelgereien und Saufgelage bezieht, die bei den unanständigen, unter dem Namen „Maskeraden“ bekannten Vergnügungen stattzufinden pflegen, so wird der Prälat sich den Dank der ganzen Stadt verdienen, wenn er diesen ein Ziel setzt; solchen abscheulichen Gesellschaften, wie sie in den letzten Jahren in London vorgekommen sind, und die nicht einmal durch ein Fünkchen von Geist und Wig, wodurch dergleichen Dinge auf dem Kontinent noch allenfalls erträglich werden, aus dem Schmutz, in dem sie sich bewegen, emporgehoben werden, kann man nicht schnell genug ein Ende machen.“

Der Herzog von Wellington soll an mehrere einflußreiche Mitglieder der Universität Oxford geschrieben und ihnen angerathen haben, der öffentlichen Meinung etwas nachzugeben und den Dissenters einige Zugeständnisse einzuräumen.

Die Morning-Chronicle berichtet, Lord Durham sey in Kiew vom Kaiser von Rußland aufs freundlichste und offenste empfangen worden, und erklärt alle Gerüchte vom Gegentheil für ungegründet.

Die Times theilen nach einem gestrigen Abendblatt die Versicherung mit, daß das Linien Schiff „Rodney“ wirklich mit Waffen und Munitions-Vorräthen für die Truppen der Madrider Regierung nach Barcelona abzusегeln bereit sey, und daß, in Erfüllung der Stipulationen des Quadrupel-Traktats, auch noch andere Britische Schiffe den Befehl erhalten hätten, das bereits an den südlichen und östlichen Küsten von Spanien kreuzende Geschwader zu verstärken.

Der in Syrien verstorbene Polnische General Paz soll, dem Globe zufolge, den emigrierten Polen 50,000 Franken vermacht und eine andere beträchtliche Summe zur Gründung eines Invalidenhauses in Warschau, nach dem Muster des Pariser, ausgesetzt haben.

Am Sonnabend wurde bei Greenwich wieder ein Boot mit 11 Personen am Bord von einem Dampfschiffe, der „Prinzeß Victoria“, übergesegelt, wobei 5 Menschen ums Leben kamen.

Die letzten aus New-York hier eingegangenen Nachrichten vom 4. d. M. verbreiten wenig Licht über die Streitigkeiten mit Frankreich; im Allgemeinen aber scheint es danach, daß der Präsident, anstatt Zugeständnisse zu machen, durch die Sprache in seiner Botschaft eher zum Kriege herausfordern werde.

Aus New-York hat man hier Zeitungen bis zum 3. d. erhalten, aus welchen sich ergibt, daß die durch die Frage wegen Abschaffung der Sklaverei dort hervorgebrachte Aufregung in einigen südlichen Staaten noch immer nicht aufgehört hatte. Ein Versuch, den am 22. Oktober in Boston die männlichen Direktoren eines weiblichen Vereins gegen die Sklaverei machten, ihre Jahres-Versammlung zu halten, hatte dort allgemeine Erbitterung veranlaßt. Die Times theilen einen Artikel aus der New-Yorker „Sunday-News“ mit, worin die Abolitionisten, namentlich Herr George Thompson, insame Schurken genannt werden, und dies Blatt meint, hiernach scheine wohl der Tag der Sklaven-Emancipation in dem Lande, welches sich das freiste der Welt nenne, noch sehr fern zu seyn. Auch in Utica und in New-Orleans war es in Folge der von den Abolitionisten gehaltenen Versammlung zu bedeutenden Unruhen gekommen, und an letzterem Ort hatte das Volk wieder gegen einen Arzt das sogenannte Lynch-Gesetz in Anwendung gebracht, indem es ihn erst fürchterlich durchprügelte und ihm dann ein Ohr abhieb.

Die Spanischen Fonds fielen an der gestrigen Börse fast um $1\frac{1}{2}$ pCt., weil man erwartet hatte,

die Rede der Königin bei der Eröffnung der Cortes, in der man günstige Andeutungen über die künftigen Beschlüsse der Madrider Regierung mit Hinsicht auf die Englischen Gläubiger zu finden hofft, werde noch an diesem Tage eingehen, sich aber in dieser Erwartung getäuscht sah. Auch heute weiß man hier noch nichts von dem Inhalt dieser Rede.

Spanien.

Madrid den 16. Nov. Man spricht in Madrid von der Abberufung des Generals Cordova vom Kommando der Nord-Armee und will wissen, daß der General Morillo sein Nachfolger werden dürfte.

In der heutigen Hof-Zeitung liest man einen Artikel, worin das kürzlich wieder verbreitete Gerücht von dem Einrücken eines Französischen Truppen-Corps in die Bastischen Provinzen sehr lebhaft bestritten und zugleich erklärt wird, daß Frankreich auf seine Grundsätze der Nicht-Intervention auf keinerlei Weise verzichte, und daß Spanien auch keine Intervention verlange.

Portugal.

Der Morning-Herald meldet aus Lissabon vom 5. d. M.: „Es geht das Gerücht, eine Miguelistische Guerilla von 50 bis 60 Mann, befehligt von einem in der Provinz Tras-os-Montes sehr einflußreichen Weligen, sei vor einigen Tagen erschienen und habe in einem in der Nähe von Villa-Real gelegenen Dorfe den Dom Miguel proklamirt. Bei Annäherung einiger Compagnieen, die den Befehl erhalten, gegen diese Guerilla zu marschiren, hat sich dieselbe zerstreut. Gewiß ist, daß zahlreiche Verhaftungen neuerdings in dieser Provinz stattgehabt haben.“

Belgien.

Brüssel den 22. Nov. Maler Voient aus Bastia, ein politischer Flüchtling, hat Befehl erhalten, Belgien zu verlassen.

Oesterreich.

Wien den 24. Novbr. Der Oesterreichische Beobachter bemerkt: „Es ist jetzt öfters in den Zeitungen von der durch Herrn Thilorier in Paris neuerdings dargestellten tropfbar flüssigen Kohlen-säure als einer neuen mächtigen bewegenden Kraft die Rede. Es dürfte daher die Erinnerung nicht überflüssig seyn, daß bereits im Jahre 1826 im neunten Bande der Jahrbücher des Kaiserl. polytechnischen Instituts, S. 106, in einer eigenen Abhandlung des Titels: „Ueber die Anwendung der tropfbar flüssigen Kohlen-säure zur Bewegung von Dampfmaschinen“ durch genaue Berechnung von dem Regierungsrathe und Direktor Prechtel nachgewiesen worden ist, daß die Anwendung der tropf-baren Kohlen-säure als mechanische Kraft der Anwendung des Wasserdampfes in jeder, zumal in ökonomischer Hinsicht, nachsteht.“

Aus Griechenland sind heute neuere Nachrichten hier eingegangen, welche durchaus befriedigend

lauten. In ganz Griechenland herrschte vollkommene Ruhe; von Räubereien war kaum eine Spur mehr. Ein Brief aus höchst achtbarer Quelle bezeugt eine sehr günstige Darstellung des gegenwärtigen Zustandes Griechenlands mit den Worten: „Glauben Sie ja nicht die verschiedenen durch bos-hafte Parteien hauptsächlich in letzter Zeit ausge-streuten nachtheiligen Sagen über die Verhältnisse Griechenlands. Wir hatten nie mehr Grund zu frohen Aussichten.“

Deutschland.

Hamburg den 27. Nov. (Neue Ztg.) Wir sind ermächtigt, anzuzeigen, daß die Subscriptionen zur Altona-Hamburg-Lübeker Eisenbahn so erwünschte Fortschritte gemacht haben, daß nunmehr die von allen Seiten herbeigeströmten Anmeldungen die Zahl der zum Ausgeben bestimmten Actien bereits um ein Beträchtliches überstiegen haben.

Nürnberg den 27. Nov. Die feierliche Eröffnung der Ludwigs-Eisenbahn ist nunmehr, nach dem Inhalt eines im Druck erschienenen Programms, definitiv auf den 7. Decbr. d. J. angesetzt.

München den 21. Nov. Auf Antrag der zur Prüfung der erschienenen politischen und religiösen Werke eingesetzten Kommission wurden schon mehrere Werke von Karl Gutzlow in Valern confiscirt und verboten. Wie man nun aus sicherer Quelle vernimmt, so hat sich die Königl. Baiersche Regierung im Interesse der Sittlichkeit und der Religion zu dem Antrage bemogen gefunden, es mögen gegen diese und ähnliche Werke, so wie überhaupt gegen die Tendenz eines Vereins von Gelehrten, der sich unter dem Namen „das junge Deutschland“ ankündige, von Seiten des Deutschen Bundes die geeigneten Maaßregeln ergriffen werden.

Schweden.

Genf. Die kürzlich stattgefundenen Schneider-gesellenverschwörung, wobei eine Werkstätte in Ver-tuf erklärt worden, wurde an den Theilnehmern mit 8 — 30 Tagen Gefängniß bestraft.

Türkei.

Konstantinopel den 4. Nov. (Oesterr. Beob.) Am 26. v. M. ist die aus 6 Kriegsschiffen bestehende Türkische Escadre, nachdem sie mehrere Tage früher auf der Höhe der sieben Thürme Anker geworfen hatte, unter Kommando des Groß-Admirals Tahir Pascha nach den Dardanellen abgesegelt. Ueber die Bestimmung dieser Escadre hat noch immer nichts Gewisses verlautet.

Die Pest macht leider in der Hauptstadt immer größere Fortschritte.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 26. Okt. Der Königl. Preussische Geschäftsträger, Regierungsrath von Rönne, ist mit seiner Familie in Baltimore ange-

kommen, wo er für einige Zeit seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Der Graf von Surveilliers (Joseph Buonaparte) ist mit seinem Gefolge in Philadelphia angekommen. Er wurde von seinen Freunden herzlich bewillkommet und will den Rest seines Lebens in Amerika zubringen.

Vermischte Nachrichten.

Die kürzlich von dem Königl. Oberbergamte in Bonn ausgegebene Nachweisung der im Jahre 1834 auf sämmtlichen Berg- und Hüttenwerken, Salinen, auch Hauptsteinbrüchen des Königl. rheinischen Hauptbergdistrikts, stattgefundenen Förderung und Produktion, deren Geldwerth, Ausbeute und Zubuße, Zahl der Zechen, Hütten- und Hammerwerke, so wie der darauf angefahrenen Arbeiter, ergiebt folgende Resultate: Es ist die Zahl der in den verschiedenen Werken im Betrieb gestandenen Zechen 1319; die der Hütten- und Hammerwerke 333; die Zahl der beschäftigt gewesenen Arbeiter 18,436; der Geldwerth der Förderung und Produktion 6,515,304 Rthlr.

Die „Berliner Nachrichten“ enthalten Folgendes über den Reichtum der Goldgruben in Nord-Karolina: Viele Einwohner von Concord besitzen Stücke gediegenen Goldes von verschiedenem Gewicht, von denen eines sogar 28 Pf. wiegt. Die Lager, worin das Gold gefunden wird, bestehen aus Kies, erstrecken sich sehr weit, sind im Winter mit Wasser bedeckt, aber im Sommer ganz trocken. Die Art und Weise, wie man nach dem Gold gräbt, ist folgende: Man nimmt Schaufeln, wendet den Kies um, und liest nun auf, was man darin mit den Augen finden kann, eine Methode, bei welcher Tausend der kleinen Körner verloren gehen, indem es nicht möglich ist, sie mit den Fingern von dem Sande zu scheiden. Wenn man den Sand abermals mit Quecksilber bearbeitete, so würde man eine viel größere Quantität Gold gewinnen, und es bedürfte dazu weder der Maschinen, noch eines besonderen Schmelzungsverfahrens. Man hat bis jetzt keinen Versuch gemacht, sich in die Hügel einzuarbeiten, denn man ist hier mit der Bergwerkswissenschaft gänzlich unbekannt.

Die Neapolitanische Zeitung berichtet über ein sehr heftiges Erdbeben, welches bereits am 12. Okt. um Mitternacht in der Provinz Kalabrien (interiore) stattgefunden und auch in den benachbarten Gegenden verspürt wurde. Der Mittelpunkt dieses furchtbaren Natur-Ereignisses war die Gemeinde Castiglione, welcher Ort dadurch der Erde ganz gleich gemacht und von dessen 1000 Einwohnern ungefähr 100 unter den Trümmern ihrer Häuser begraben worden sind. Auch in der Kreisstadt Cosenza wurden die Gebäude aus ihren Fundamenten

gerissen, doch hat glücklicherweise kein Einwohner dabei sein Leben verloren. Dagegen wurden in mehreren benachbarten Dorfschaften viele Landleute getödtet; das Dorf Novello wurde fast eben so wie Castiglione ganz und gar zerstört.

Eisenbahn von London nach Greenwich.

Der Bau dieser Eisenbahn ist unter der Leitung des Ingenieurs Makintosh in den letzten Monaten bedeutend, ja man möchte sagen riesenmäßig fortgeschritten, und das ungeheure Mauerwerk, welches eine ihrer Haupteigenenthümlichkeiten ist, nähert sich der Vollendung. An 600 Arbeiter sind unablässig beschäftigt, und selbst der für alles Deutsche eingenommenste Deutsche wird nicht läugnen können, daß die Englischen Handarbeiter aus dem einfachen Grunde, weil ihnen das Tabakrauchen nicht eigen ist, ein gutes Theil mehr thun, als die Deutschen Schmaucher. Das Werk erstreckt sich bereits von Deptford bis zur Neckinger Heerstraße, und von der Londonbrücke bis zur Vermondsenstraße, so daß nur noch ungefähr 4000 Fuß zu überbauen sind, um die von Deptford und der Londonbrücke auslaufenden Striche miteinander zu verbinden. Die Entfernung zwischen Deptford und Greenwich beträgt nicht viel über eine Engl. Viertelmeile, und da auch auf dieser Strecke die nöthigen Vorarbeiten bereits so weit gediehen sind, daß die Mauerarbeit unverzüglich angefangen werden kann, so rechtfertigt sich die Erwartung, den Bau binnen wenigen Monaten vollendet, und dann die Dampfomnibusse ihren Lauf, oder vielmehr ihren Flug beginnen zu sehen. Die Fahrt von Londonbrücke bis nach Greenwich soll in fünf Minuten zurückgelegt werden, und das Passagiergeld für die Person nicht mehr als einen Sixpence betragen, bekanntlich die kleinste Englische Silbermünze und das niedrigste Geldstück, welches ein Gentleman anständiger Weise in der Tasche haben kann; Kupfer — jeder wahre Gentleman würde bis über die Ohren erröthen, wenn man ihm einen kupfernen Penny in die Tasche stecken oder aus derselben nehmen sähe. Das erwähnte Mauerwerk besteht aus einer ununterbrochenen Reihe von Bogen, jeder 18 bis 20 Fuß hoch. Aus gleichfarbigen grauem Backstein errichtet, gewähren sie in der Entfernung, und ganz besonders von der Greenwicher Heerstraße, einen sonderbaren Anblick. Sie strecken sich in beinahe endloser Folge hin, und wer nie Gelegenheit gehabt hat, die Ueberreste Römischer Wasserleitungen in Frankreich oder in Italien zu sehen, der kann sich hier eine Vorstellung davon bilden.

In Canton herrscht große Dürre, und der Vizekönig Kwang-chow-soo soll daher am 25ten April folgendes Edikt erlassen haben: „Die Himmel haben uns seit langer Zeit keinen Regen gesandt, die Dürre ist vollständig, Gebete und Anru-

fungen sind ohne Wirkung, und alle Herzen sind von einem brennenden Gram aufgetrocknet. Ist nicht innerhalb der Gränzen von Zwang-tung irgend ein außerordentlicher Mann — ein wunderbarer Gelehrter zu finden, der im Stande ist, den Drachen zu vertreiben und den Regen vom Himmel herabzubringen? Ich verkünde Allen in dieser Provinz, dem Militair, dem Volke und Allen Anderen zu ihrer Nachricht, daß es nicht untersucht werden soll, woher ein solcher Mann gekommen, ob er von dem gefiederten Stamme (Taouset) oder von dunkler Seide (Buhdist) sey, wenn er nur im Stande ist, durch die mächtige Anwendung seiner magischen Künste süße und fruchtbar machende Regengüsse vom Himmel herabzubringen. Ich der Pivan von Kwang-chow-foo will ihn mit allen gehörigen Ceremonien ersuchen, auf den Altar zu steigen und will Gebete an ihn richten, und wenn der Regen bewirkt ist, sollen Gelübdetafeln in großer Zahl zur Bekanntmachung und Erhöhung seines Ruhmes ihm dargeboten werden. Eilt daher zu dieser Aufforderung herbei und versäumt nicht die festgesetzte Zeit.“

Stadt - Theater.

Sonntag den 6. December: Capricciosa, Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. — Hierauf (zum dritten Mal): Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter, komisches Singpiel in 2 Akten von L. Schneider.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen, und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

Das Preussische Jagd-Recht.

Aus den allgemeinen Landesgesetzen, den Provinzial-Jagd-Ordnungen, den Ministerial- und Regierungs-Verordnungen systematisch entwickelt

und mit Abdrücken der Provinzial-Jagd-Gesetze versehen von

E. W. H a h n,

Justiz-Rath.

gr. 8. geheftet. 24 Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Werk liefert die erste wissenschaftliche Bearbeitung einer in unserer juristischen Literatur bisher ganz vernachlässigten Materie. Die verschiedenartigen Bestimmungen der Provinzialgesetze über das Jagdwesen und die Jagdcontraventionen, welche aus 3 — 400 älteren und neueren Verordnungen aller preussischen Landestheile nach ihrer noch praktischen Gültigkeit sorgfältig ausgewählt worden, sind in ein System zusammengestellt und mit den

allgemeinen Lehren des Landrechts überall in Verbindung gesetzt. Der Verfasser handelt nach einer Einleitung über den Ursprung und die Regalität des Jagdrechts und über die Jagdgesetzgebung aller einzelnen Provinzen im ersten Abschnitte vom Jagdrechte überhaupt, dessen Umfang (jagdbare Thiere), Eintheilung, Erwerbung, weiterer Uebertragung und Verlust, von der Ausübung des Jagdrechts, der Legitimation dabei, und den verschiedenen Jagdarten. Im zweiten und dritten Abschnitt sind die Jagdcontraventionen zuerst der Jagdberechtigten und dann der Nicht-Jagdberechtigten abgehandelt, erstere in Rücksicht der Zeit und Art, der Ausübung ihres Rechtes (Schonzeiten überhaupt und bei den einzelnen Thieren, Anwendung der Gewehre, Hunde und der verschiedenen Jagd- und Fang-Arten, Pflichten gegen Nachbarn und Feldbesitzer, Jagdfolge u.), letztere mit der Abtheilung in eigentliche Jagdfrevel (durch Gewehre und Hunde, Ueberschreitungen der Rechte des Thierfangs und der Selbsthülfe, durch unbefugtes Jagen, Vogelstellen, Eier-Ausnehmen und Wildpret-handel) und im Wilddiebstahl mit dessen verschiedenen Arten. Der vierte Abschnitt betrifft die Jagddienste, Wolfsjagden und Wolfs-Prämien und im fünften sind die schwierigen Lehren vom Gerichtsstande und Gerichtsverfahren in Jagdsachen vor den verschiedenen Finanz-Polizei- und Gerichts-Behörden erörtert worden.

Dem Werke selbst sind die Beweiskstellen über die Behauptungen des Verfassers in korrekten Abdrücken der Jagdrechtlichen Titel aller Provinzial-Verordnungen und aller sonst wichtigen Provinzial-Gesetze beigelegt, so daß die citirten Gesetze Stellen sogleich nachgesehen werden können, ohne der in wenigen Händen befindlichen Sammlungen der Provinzialrechte zu bedürfen. Das beigelegte Register erleichtert den Gebrauch.

In demselben Verlage sind seit Kurzem nachstehende, durch die Kritik allgemein anempfohlene, Hilfsbücher für Juristen erschienen:

Crelinger, L., Ober-Landesgerichts-Rath, System des Preuss. Erbrechts, mit vergleichender Hinweisung auf das römische und gemeine Erbrecht, nebst einem Anhange, den Erbschaftsstempel betreffend. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Crelinger, L., Ober-Landesgerichts-Rath, die Verordnung über die Exekution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß, vom 4. März 1834. In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. 2 Hefte. gr. 8. Geb. Preis beider Hefte 1 Rthlr. 5 Sgr.

Crelinger, L., Ober-Landesgerichts-Rath,

die Verordnung über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde, vom 14. December 1833. In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. gr. 8. Geh. 12½ Sgr.

Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß, der Preussische, nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 und der Ministerial-Instruktion des 24. Juli 1833, so wie der später erlassenen Gesetzbestimmungen. Mit Erläuterungen. gr. 8. Geh. 22½ Sgr.

Gräff, H., Justiz-Commissarius, vollständiges alphabetisches Sachregister der in den v. Kamphs'schen Jahrbüchern für die Preussische Gesetzgebung enthaltenen Verordnungen, Rescripte, Publicanda und Abhandlungen, mit gleichzeitiger Hinweisung auf die sieben Bände der von dem Justiz-Commissarius Gräff herausgegebenen Sammlung von Verordnungen. gr. 8. Geheftet. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Zwei ausgezeichnete Werke zur Beachtung für die bevorstehende Weihnachtszeit.

Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen bei E. S. Mittler vorrätig:

Familienbibel für wahrhaft Gebildete reifern Alters, ohne Unterschied des Glaubens und Geschlechts. Ein Buch zur Beförderung ächter Religiosität, herausgegeben von Dr. F. Reiche. gr. 8. elegant in Congreve-Umschlag gebunden 1½ Rthlr.

Wirklich ein Buch für Geist, Herz und Gemüth! Eine wahre Moralbibel, die in keinem Hause fehlen sollte. Eine Pflichtenlehre, eine Segensquelle, die für alle Verhältnisse des Lebens, für alle Glaubensbekenner und für jedes Geschlecht Rath und Trost bietet.

Es ist in allen guten Buchhandlungen vorrätig. Man sehe und prüfe es selbst!

Von demselben Verfasser erschien früher, und wurde in allen öffentlichen Blättern als ein vortreffliches Buch anempfohlen:

Der Führer auf dem Lebenswege, in klassischen Lehren der Moral. Ein Geburtstags- und Weihnachts-Geschenk für jedes Alter und Geschlecht; ein Führer für die Jugend, ein Angebinde für Liebende; ein Spiegel für den Glücklichen, und ein Trost für den Leidenden. 2te Auflage. 12. elegant cartonirt 1 Rthlr.

In zwei Jahren wurden 3000 Exemplare davon verkauft!!! Einer bessern Empfehlung bedarf es nicht.

Subscriptions-Anzeige.

Der bereits unter der Presse befindliche dritte Band der

Zeitschrift

für wissenschaftliche Bearbeitung des Preussischen Rechtes, herausgegeben von den Herren Geh. Ober-Justiz- und Revisions-Rath Dr. Simon und Kammergerichts-Rath v. Strampff,

wird, mit Genehmigung Ihrer Excellenzen der Herren Justizminister v. Kamph und Mähler, die redigirten, mit dem erforderlichen historischen und kritischen Apparate versehenen

Materialien des Aug. Landrechts zu den Lehren

vom Besitz und von der Verjährung enthalten. Das allgemeine Interesse, welches die erste vollständige Mittheilung dieser Hauptquelle für die geschichtliche Auslegung jener Lehren bei dem juristischen Publikum erregen dürfte, veranlaßt die Verlags-Buchhandlung

1) das Werk für die Nichtbesitzer der Zeitschrift besonders abdrucken zu lassen,

2) für diejenigen, welche bis zum 11. Decbr. d. J. auf den 3ten Band der Zeitschrift, oder den besondern Abdruck, subscribiren, den Preis — für etwa 40 Bogen — auf 2 Rthlr. 25 Sgr. zu bestimmen, wogegen der künftige Ladenpreis mindestens 3 Rthlr. 10 Sgr. betragen wird.

Die bisherigen Abnehmer der Zeitschrift erhalten diesen 3ten Band gleichfalls für den obigen Subscriptionspreis.

Bestellungen nehmen die Buchhandlungen von E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen an.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

M. Acci Plauti Epidicus. Ad Camerarii veterem codicem recognovit Fridericus Jacob.

4 Bogen gr. 8vo. 7½ Sgr.

Pränumerationen auf

W. Shakespeare's sämtliche Werke in einem Bande, im Verein mit Mehreren, überseht und herausgegeben von Julius Körner. Mit dem Bildnisse des Dichters. Pränumerationss-Preis 5 Rthlr.

nimmt an F. J. Heine in Posen.

Nächst dem Werthe der Uebersetzung ist auf höchste Eleganz Rücksicht genommen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Die zur Laurenz v. Starzeniskischen erbbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, im Samterschen Kreise belegenen Güter Wierzeja und Grzebienisko, landschaftlich abgeschätzt auf resp. 20,856 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. und 17,901 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen im Bietungstermine am 13. Mai 1836 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Türkische Rüsse und frischen geräucherten Rhein-Lachs hat mit letzter Post erhalten und empfiehlt billigst:

J. Berderber,
Markt- und Schulgassen-Ecke No. 68.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den 8. d. M. in Posen mit geräucherten Pommerschen Spickbrästen, Neunaugen, Lachs und verschiedenen Victualien

eintreffen werde. Mein Logis ist im Eichkranz St. Adalbert No. 20.

Stolpe im December 1835.

J. Gottschalk.

Getreide-Marktpreise von Berlin,
30. November 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	20	—	1	10	—
Roggen	1	7	—	1	3	9
große Gerste	—	27	6	—	—	—
kleine	—	28	9	—	22	6
Hafer	—	23	9	—	20	8
Erbsen	1	16	3	1	7	6
Linsen	1	15	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	20	—
Roggen	1	8	9	1	7	6
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	5	—	—	4	—	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 6ten December 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 27sten Novbr. bis 3ten Dec. 1835 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		gefrant:
			Knaben.	Mädch.	männl. Gehrl.	weibl. Gehrl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Contr. Schönborn	Hr. Pred. Friedrich	2	6	—	6	2
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütsche	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	—	—	—	1	1
Dankkirche	= Pred. Multiszewski	—	1	1	—	1	—
das. den 8. Decbr.	= Canon. Jabezynski	—	—	—	—	—	—
Psarrkirche	= Kaplan Wroblewski	—	4	2	—	—	—
das. den 8. Decbr.	= Eler. Kilinski	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barnicki	—	3	—	1	1	—
Bernhardiner-Kirche	—	= Mans. Holzmann	—	—	—	—	—
(Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	2	2	3	1	—
Franzisl. Klosterkirche	= Guardian Molinski	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Subprior Sobkiewicz	—	—	—	—	—	—
das. den 8. Decbr.	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Lanculski	—	—	—	—	—	—
das. den 8. Decbr.	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesf.	= Eler. Weigl	—	—	—	—	—	—
das. den 2. Decbr.	= Eler. Nowacki	—	—	—	—	—	—
Summa			12	11	4	10	3